

Aero-Club Aargau / Fliegerschule Birrpfeld AG

Rezertifizierung des Areals Flugplatz Birrpfeld



Auditor: Simon Bächli

Objekt

Flugplatz Birrfeld

Datum

Montag 12. 05. 2025, 09.00 – 11.05 Uhr

Anwesend

Gerda Peterhans, Hauswartung und Unterhalt

Guido Pellicioli, Gebäude und Technik

Marianne Rutishauser, Pro Natura Aargau

Janine Jossen, Pro Natura Aargau

Simon Bächli, Naturgärtner und Geomant; Experte Stiftung Natur & Wirtschaft

Die Anlage präsentiert sich seit der letzten Rezertifizierung im Jahr 2020 flächenmässig gleich. Es hat eine positive Entwicklung stattgefunden seit der letzten Begehung.

Die naturnahe Anlage mitten im Birrfeld wird als Erholungsort, zum Spazieren, Spielen und zum Hunde Ausführen rege benutzt. Die konventionellen Gartenbereiche werden ökologisch gepflegt.

Der Unterhalt geschieht nach den Richtlinien der Stiftung Natur & Wirtschaft.



Feldsperling

Auf dem Rundgang sah oder hörte ich folgende Tiere: Distelfink, Haussperling, Feldsperling, Rabenkrähe, Gartengrasmücke, Neuntöter, Feldlerche, Mönchsgrasmücke, Bachstelze, Rotmilan, Mäusebussard, Elster, Mittelmeermöwe, Dohle, Feldgrille, Distelfalter

Ein grosser Bereich des Flughafens Birrfeld wird regelmässig mit einer Mulch Maschine gemäht. Dies ist der Teil, auf dem vor allem die Segelflieger landen. Verständlicherweise brauchen diese Flieger auch aus Sicherheitsgründen eine kürzere Vegetation. Der Unterhalt geschieht jetzt wie gesagt mit einem Mulchmäher, welcher aber nächstens ausgewechselt werden muss. Als Ersatz werden auch Mähroboter diskutiert, welche dann nachts jeweils die Fläche mähen



würden. Hier stellt sich die Frage, welche Tiere wären in der Nacht durch die Mähroboter gefährdet. Und welche Tiere sind durch den Mulchmäher am Tag gefährdet. Der Mensch auf dem Mulchmäher hat die Möglichkeit, gewissen Tieren auszuweichen, während der Roboter einfach seine Bahnen zieht. Igel und Amphibien sind nachts unterwegs und dadurch besonders gefährdet durch selbst-fahrende Mäher.

Die schönen Blumenwiesen werden 2-mal jährlich geschnitten. Hier empfiehlt es sich, diese Wiesen nur abschnittsweise zu mähen, so dass immer ein Teil stehen bleibt, in den sich Kleintiere zurückziehen können. Sehr wertvoll ist auch, dass Herr Pellicoli immer mehr Bereiche nur noch 2-mal jährlich mäht. Diese Bereiche können durch gezieltes Einsäen von Blumenwiesensamen nochmals sehr stark aufgewertet werden. Und so wird's gemacht: In den Monaten April bis Juni die bestehende Vegetation vollständig entfernen. Boden auffräsen und planieren. Saatbeet gut absetzen lassen (4-6 Wochen). Saatgut ausbringen und nur anwalzen. Im Aussaatjahr bei einer Wuchshöhe von etwa zwei Faust-Höhe, den ersten Säuberungsschnitt machen (mit Sense oder hochgestelltem Rasenmäher). Den Säuberungsschnitt im Aussaatjahr wiederholen, sobald die Vegetation wieder zwei Fausthoch ist. Nicht wässern und nicht jäten. Ab dem zweiten Jahr ist die Pflege wie bei herkömmlichen Blumenwiesen. 1 bis 2 Schnitte pro Jahr. 1. Schnitt ab Mitte Juni.



Die Hecke und der Kompostplatz auf der Süd-Ostseite des Geländes sind sehr strukturreich. Hier gibt es Asthaufen, Ruderalflächen, Hecken, Brombeer- und Brennesselfelder und vernässte Ecken. Dieser Bereich würde sich perfekt eignen, um einen Teich zur Förderung der Kreuzkröte anzulegen. Die Kreuzkröte kommt schon im Gebiet vor und könnte so in ihrem Bestand

gestützt und gefördert werden. Die kleine Kröte ist in der Schweiz stark gefährdet und ist eine national prioritäre Art. Sie lebt vor allem in Abbaugruben, Deponien, Gruben aber auch im Landwirtschaftsgebiet- wenn geeignete Gewässer vorhanden sind. Marianne Rutishauser von Pronatura könnte die Koordination zur Finanzierung und zum Bau eines solchen Gewässers übernehmen (marianne.rutishauser@pronatura.ch).

Auf der Nord-Ostseite im äussersten Zipfel des Geländes zieht sich eine Strauchpflanzung der Piste entlang. Diese ist wegen den Flugzeugen sehr tief zurückgeschnitten. Das ist eine gute Kleinstruktur, die für Amphibien und Kleinsäuger Deckung bietet. Um diese Kleinstruktur zu optimieren, empfehle ich die gärtnerischen Ziergehölze wie Scheinquitte und Strauchjohannisbeere zu entfernen und stattdessen Stein- oder Asthaufen bis zur vorgegebenen Höhe aufzuschichten.

Ein weiteres wichtiges ökologisches Element sind die Strauchpflanzungen auf der Südseite, Ich habe im Bericht, den ich 2015 geschrieben habe, nachgelesen und gesehen, dass ausserhalb des Zaunes noch drei Meter Land zum Flugplatz gehören. Vielleicht ist es möglich, mit dem Bauern der das angrenzende Land bewirtschaftet zu schauen ob



und wie diese drei Meter breite und rund vierhundert Meter lange Landfläche möglichst vielfältig gestaltet und gepflegt werden kann. Ich denke da an einen Blumenwiesenstreifen oder an einen Buntbrachenstreifen und an Steinhaufen oder Asthaufen zwischen den Sträuchern. Um solche wertvollen Lebensräume anzulegen können Landwirte sich von Agrofutura oder Pro Natura beraten lassen und für diese Flächen können dann auch Gelder beantragt werden.

Auf dem Rundgang sah ich auf dem Areal auch verschiedene invasive Neophyten wie Einjähriges Berufskraut (im Westen zwischen Parkplatz und Strasse) und Sommerflieder (beim Kompostplatz). Invasive Neophyten sind verwilderte standortfremde Gartenpflanzen, die sich explosionsartig ausbreiten können und den einheimischen Pflanzen und Tieren ihre Lebensgrundlage nehmen. Da die Bekämpfung von Neophyten ein Teil des Unterhaltes ist, sind die Vorkommen klein. 2024 wurden Neophyten aktiv bekämpft, um sie nochmals zu reduzieren.

Die Grünflächen des Aero-Clubs Aargau in Birrfeld sind fachgerecht gepflegt und entsprechen den Kriterien des Qualitätslabels.

Ort

Umiken

Datum

02. 06. 2025

Name

Simon Bächli
Rinikerstrasse 23
5222 Umiken
079 259 92 50



Kuckucks-Lichtnelke